

SWR KULTUR

SWR Kultur Glauben

ARD | Reihe 2/7 Wofür ich lebe - Fussball

Ein Feature von Antje Dechert

Sprecherin 1: Katja Amberger

Sprecherin 2: Hemma Michel

Regie: Sabine Kienhöfer

Sendung vom: 14.07.2024, 12.04 Uhr

Redaktion: Matthias Morgenroth / BR

Produktion: BR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören oder als **Podcast** nachhören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

ARD-Musikbett-Intro

01 OT Collage

Sebastian Kneißl: ((Ich sage nicht, dass jeder Profifußballer immer Spaß hat. Und immer lacht. Ganz bestimmt nicht)). Keiner sieht die Tränen im Auto. Keiner sieht die Tränen in der Kabine. Keiner sieht die Schmerzen, die Du auf dich nimmst. Und trotzdem bleibe ich dabei, dass das der schönste Job ist.

Xaver: Sobald ich auf dem Platz stehe, merke ich, wie froh mich dieser Sport macht, welchen Spaß ich habe und es auch das ist, was mich am meisten stolz macht.

Ansage

Wofür ich lebe: Fußball

Eine Sendung von Antje Dechert

ARD-Musikbett

02 OT Xaver

Wenn man jetzt mal bei einem Turnier richtig gut gespielt hat, dann kommen so kleine Kinder zu einem hin und fragen nach einem Foto, weil du bist für die der Bayern-Spieler und die Zukunft des FC Bayern. Was aber natürlich noch nicht so ist und was man sich auch erst mal selber erarbeiten muss. Aber sowas ist schon cool.

Sprecherin 2

Manchmal kann Xaver schon ein bisschen erahnen, was es heißt, ein Fußballprofi zu sein. Aber er weiß auch, dass das nur die Wenigsten schaffen. Trotzdem lebt er für diesen Traum und ist ihm schon ein bisschen nähergekommen. Er ist Jugendspieler in der U15 Mannschaft des FC Bayern München.

03 ATMO Zimmer

Sprecherin 2

Heute durfte Xaver früher von der Schule nach Hause gehen. Denn für ihn und seine Mannschaft geht es am Mittag ins schwäbische Nördlingen zum Finale der Süddeutschen Meisterschaft. Gerade steht er in seinem Zimmer vorm Kleiderschrank:

04 OT Xaver

Also: Einmal muss ich schauen, was ich jetzt gleich zum Hinfahren anziehe – da machen wir immer mit der Mannschaft aus, dass wir uns einheitlich anziehen.

ATMO

Sprecherin 2

Xaver schaut auf sein Handy. In der Mannschafts-Chatgruppe steht, dass heute der schwarze Trainings-Anzug dran ist, im aktuellen offiziellen Look der FC Bayern Teams: drei grüne Streifen am rechten Ärmel und das Vereinslogo in lila auf der Brust.

05 OT Xaver

Es ist schon sehr, sehr schön und das auch immer wieder anzuziehen, das macht auch ziemlich Spaß, weil man sich immer wieder denkt, was das für eine Ehre ist, dass man das überhaupt tragen darf, dass man das auch bekommt, von der Mannschaft.

06 ATMO Haustür zu, Schritte im Treppenhaus

Sprecherin 2

Mit der U-Bahn geht's zum Teambus am Bayern Campus im Norden Münchens. Xavers Eltern sind noch bei der Arbeit. Sie kommen am Abend direkt nach Nördlingen zum Spiel.

07 ATMO U-Bahn**08 OT Xaver**

Man kriegt schon immer so 'n bisschen so Blicke und dann schauen mich Menschen an und denken: Spielt der jetzt wirklich bei Bayern oder nicht? Das fand ich erst komisch, aber inzwischen hab ich mich dran gewöhnt.

Sprecherin 2

An der Haltestelle Richtung Bayern Campus stehen schon einige andere Spieler aus seinem Team. Im Finale der Süddeutschen Meisterschaft werden sie später gegen den VfB Stuttgart antreten. Xaver spielt auf der Position des linken Stürmers.

09 OT Xaver im Gespräch mit Reporterin

Xaver: Also ich muss sagen, dass ich mir vorgenommen habe, dass ich vielleicht ein Tor schieße heute, aber mir keinen zu großen Druck mache, weil das nicht gut tut.

Reporterin:

Und ist man da im vorhinein aufgeregter oder wie geht es Dir jetzt so?

Xaver:

Also jetzt im Moment bin ich noch nicht richtig aufgeregter. Aber kurz vor dem Spiel hat man schon eine gewisse Aufregung. Aber es ist eine schöne Aufregung, weil man merkt wie cool das alles ist.

Reporterin:

Und auf was freust Du dich jetzt so?

Xaver:

Wenn wir gewinnen sollten, die Busfahrt danach ist auch immer ziemlich lustig. Dann sind alle guter Stimmung und das macht dann schon echt Spaß mit meinen Mannschaftskameraden.

Musiktrener**10 OT Sebastian Kneißl**

Als Fußballer bist du schon verantwortlich für Entertainment, Unterhaltung. Ich habe es geliebt, wenn ich gemerkt habe dieser Treffer hat viele Menschen für einen kurzen Moment aus ihrem Alltag rausgeholt. Und sie konnten einfach nur feiern. Und das macht süchtig. Das ist echt ein tolles Gefühl.

Sprecherin 1

Sebastian Kneißl weiß, wovon er spricht. Der heute 41-jährige ist Ex-Jugendnationalspieler, hat von der U15 bis zur U20 in fast 50 Länderspielen gekickt und war 5 Jahre lang unter Vertrag als Stürmer beim britischen Erstligisten, FC Chelsea. Doch seine Karriere endete bereits kurz nachdem sie angefangen hatte. Mit gerade mal 24 sagte Sebastian Kneißl dem Profifußball adé. Zu gierig, zu unberechenbar und gnadenlos erschien ihm damals das Geschäft. Trotzdem dreht sich in seinem Leben nach wie vor alles um den Fußball.

11 ATMO-Fußballkicken**Sprecherin 1**

Hier hat alles für Sebastian angefangen auf einem Sportplatz im Örtchen Lörzenbach, südlich vom Darmstadt gelegen, im hessischen Odenwald.

12 OT Sebastian Kneißl

Es war immer wichtig, ne Tüte Chips und ne Fanta, die klassische Kombi auf dem Sportplatz. Und dann bist du da als kleiner Steppke immer rumgerannt und hast gegen alles getreten, was irgendwie rund war. Das sind schon echt schöne Momente gewesen.

Sprecherin 1

Sebastian ist in Lörzenbach aufgewachsen, seine Eltern leben noch hier und sein jüngerer Bruder. In dessen Herren-Mannschaft hilft er ab und zu noch als Spieler aus. Im örtlichen Fußballclub haben schon sein Opa als Torwart und sein Vater als Stürmer gespielt.

13 OT Sebastian

Wenn man mich fragt, wer mein Vorbild war. Ich könnte natürlich sagen, Lothar Matthäus sagen, ich könnte Jürgen Klinsmann sagen. Aber es war mein Papa. Und ich habe meinem Papa so gerne zugeschaut, ja, diese schönen Momente mit der Mannschaft feiert und dann, letzten Endes wollte ich einfach nur so sein wie er.

Sprecherin 1

Sebastian ist 11 Jahre alt, da ist klar: er hat Talent. Sein früherer Trainer Steffen Knapp erinnert sich:

14 OT Steffen Knapp

Knapp: Ich kann mich noch sehr gut an ein Training erinnern, an den der Stephanschon das Abkappen trainiert hat. Und dann meint er jetzt schaut dir mal an, wie der Junge das hier macht. Er hat schon die Bewegung besser drauf als wir beide selbst.

15 OT Birgit Kneißl

Für ihn war das klar: Er wird Profifußballer

Sprecherin 1

Sebastians Mutter Birgit Kneißl.

16 OT Birgit Kneißl

Und dann kam das ja auch: Zuerst Kreisauswahl, Bezirksauswahl, Hessen-Auswahl, dann der DFB und so. Man hat gesehen, also er war ja gefragt. Und dann auch Bensheim, dann Frankfurt.

Sprecherin 1

Mit 15 trainiert Sebastian im Förderkader der Eintracht Frankfurt.

17 OT Sebastian Kneißl

Das bedeutet, das hat eine Ernsthaftigkeit auf einmal. Jetzt ist Kommitment gefragt. Jetzt ist eine andere Schärfe dabei. Jetzt sind die Töne im Training anders. Jetzt wird die Anforderung der Mitspieler anders. Ich bin nicht mehr der Beste, der ich gewohnt war zu sein, sondern ich muss jetzt Gas geben. Ich muss mich strecken, ich muss mich weiterentwickeln.

Birgit Kneißl

Ich habe ihn wieviel mal gefragt: Willst Du das wirklich machen. Ich wollte ihn nie drängen. Ich wollte nie das Gefühl haben, dass er das macht, weil wir es wollen. Nein, er hat immer gesagt, dass er das will.

Sprecherin 1

Sebastian ist immer noch überzeugt von seinem großen Ziel. Der Druck spornt ihn an, macht ihm aber auch schaffen. Rückblickend sagt er, jungen Spielern habe damals eine sportpsychologische Begleitung, eine Art Mentor gefehlt.

18 OT Sebastian Kneißl

Sie sind in diesem System Fußball, und sie wollen Profifußballer werden. Und die kleinsten Dinge sind große Themen. Nein, es ist nicht ein Spiel, es ist mein Leben.

Sprecherin 1

Erst vor gut fünf Jahren hat der DFB Sportpsychologinnen und -Psychologen an den Nachwuchsakademien zur Pflicht gemacht.

Was ihn damals stützte, sagt Sebastian Kneißl, war der Rückhalt seiner Familie, vor allem die Gespräche mit seiner Mutter, auf den unzähligen Fahrten zum Zug nach Frankfurt:

19 OT Sebastian Kneißl

Also da sprichst Du ja nicht nur über die Nachrichten, die dann im Radio laufen, sondern da geht es hauptsächlich um die Leistung. Wie hat man sich gefühlt? Und da habe ich erst mal gemerkt, wie wichtig es ist, ja diesen psychologischen Halt zu haben.

20 OT Brigit Kneißl

Da hat er auch selbst sehr viel auf sich genommen. Also bis um zwei Schule, dann nach Hause. Irgendwie was gegessen, Hausaufgaben gemacht, dann schon wieder ins Auto. Du musst zum Zug. Um elf habe ich ihn wieder geholt, am nächsten Tag ging es weiter.

Sprecherin 1

Ein Leben für den Fußball, das heißt auch, das andere Dinge zwangsläufig zu kurz kommen:

21 OT Sebastian Kneißl

Ich habe keinen großen Freundeskreis in der Heimat. Ich kenne viele Menschen. Ich habe Bekannte, aber keine Freunde. Das war das Opfer, das sich bringen

musste aufgrund dessen, dass ich in der großen, weiten Welt Fußball spielen darf. (...) Und ich hatte die Zeit gar nicht, um Freundschaften aufzubauen.

Sprecherin 1

Sebastian ist gerade 17 geworden und dabei, seine mittlere Reife abzuschließen, da kommt ein Anruf seines Beraters:

22 OT Sebastian Kneißl

Und er hat gesagt es gibt fünf Vereine, die interessiert sind. Das waren die Bayern damals. Es war Lazio Rom, es war Ajax Amsterdam, es war Barcelona und FC Chelsea, und ich glaube, wir konnten es gar nicht so richtig verarbeiten, was das überhaupt bedeutet.

Sprecherin 1

Sebastian entscheidet sich für London, Chelsea. Der Verein zahlt eine hohe sechsstelligen Summe für den Vertragsabschluss und on top ein fünfstelliges Monats-Gehalt.

23 OT Collage Sebastian / Mutter

Sebastian: Es war ein sehr spezieller Moment, weil wir natürlich das sind ja Beträge, die dann genannt werden. Mit denen waren wir vorher so nie in Berührung

Mutter: Man kann nur sagen: uns stand wirklich der Mund offen.

Musik

24 ATMO Fußballturnier

Sprecherin 2

Fußballturnier in Tirol in Österreich. Zig Kinder- und Jugendmannschaften aus Deutschland, aber auch aus Österreich, der Schweiz, Frankreich, England, Holland, Italien und sogar aus Bangkok in Thailand sind angereist zu einem der größten internationalen Jugendturniere in Europa, dem Cordial Cup, der rund um Kitzbühel ausgetragen wird. Auf dem Sportplatz in Oberndorf wärmt sich auch die U15-Mannschaft des FC Bayern auf. Vor herrlichem Bergpanorama. Dem „Wilden Kaiser“ im Hintergrund

ATMO Turnier

Sprecherin 2

Bei jedem Spiel, jedem Turnier und auch im Training geht es für die Jugendspieler des FC Bayern ums Ganze. Wer sich bewährt, wird auch beim nächsten Mal eingesetzt - vielleicht sogar in beiden Halbzeiten statt nur in einer.

25 OT Xaver

Wenn Du gute Leistungen bringst, dann bist Du auch gesetzt. Na klar hat man immer so ein bisschen einen gewissen Druck. Das ist aber auf jeden Fall auch das, was man braucht, vor allem, wenn man weiterkommen will. Weil wenn man irgendwann in Stadion steht für 50 Tausend Menschen, dann hast du ja auch irgendwie Druck.

ATMO Turnier

Sprecherin 2

Anpfiff für Xaver und sein Team. Das erste Gruppenspiel geht los. Die U15 des Rekordmeisters zählt hier zu den Favoriten. Einige Eltern verfolgen die Vorrunde von den Rängen aus und fiebern mit:

26 ATMO Fans

Sprecherin 2

Die Eltern wissen, wie ernst ihre Söhne jedes Spiel nehmen – aber auch wie schön und wie wichtig die Erfolgsmomente für die Jungs sind:

27 OT Collage Eltern

Mutter: unser Sohn, der ist beim FC Bayern im Fußball-Internat, seit 1. Juli und wie gesagt, er lebt seinen Traum und wenn's ihm gut geht, dann geht's uns auch gut. Ja – es ist schon schön, wenn sie Erfolg haben, das ist einfach toll.

Vater: Also das Selbstvertrauen dann zu kriegen, wenn man für einen guten Club wie Bayern München spielt. Aber auf jedem Fall am Boden bleiben. Es ist das erste Jahr jetzt für uns und von daher weiß man noch nicht. Es ist eher: Genießen, was man jetzt erreicht hat und gucken, was passiert.

Sprecherin 2

Wer es einmal in die Profiligen schafft, das sei bei den 14- und 15-jährigen Spielern noch schwer zu sagen, sagt Alexander Moj. Er ist Cheftrainer der U15-Junioren am FC Bayern Campus:

28 OT Alexander Moj

Natürlich haben grundsätzlich alle Spieler, die bei uns in der U15 sind, sehr viel Talent und alle das Ziel, Fußball-Profi zu werden. Definitiv hat man mal immer wieder Momente oder auch Gespräche, wo man den Jungs einfach auch erklären muss, dass es schon noch was Anderes gibt als Fußball, dass man sich schon ein zweites Standbein aufbauen muss und aktuell Fußball in der U15 Plan B ist und Schule Plan A ist. Wir wollen auch ehrlich, fair und realistisch sein. Und natürlich ist die Chance, Fußball-Profi zu werden, nicht hoch, weil viel Jungs weltweit Fußball spielen. Deswegen ist es ein schmaler Grat: Motivieren, anspornen, aber gleichzeitig auch immer wieder auf dem Boden der Tatsachen halten. Es ist vieles, was da entscheidet: Natürlich das Talent, die Einstellung, der Wille, dass Momentum einfach Glück zu haben, dass man beim richtigen Verein, beim richtigen Trainer, zur richtigen Zeit ist, keine Verletzungen hat ...Auch das Umfeld

wird immer wichtiger. Es prasselt sehr viel ein auf die Jungs. Social Media. Es ist ein langer Weg, ein schwerer Weg

ATMO Turnier

Sprecherin 2

Jede Saison müssen sich die jungen Spieler beweisen. Jedes Jahr entscheidet der Verein: Wer bleibt im Nachwuchsförderprogramm? Wer muss gehen? Dass das ganz schön hart sein kann, hat Xaver beim Übergang von der U14 zur U15 erlebt. Der FC Bayern holt dann neue Talente aus dem ganzen Bundesgebiet hinzu, entsprechend mussten einige Jungs aus Xavers altem Team gehen. Auch sein Freund Ferdi, mit dem er sechs Jahre lang beim FC Bayern spielte:

29 OT Ferdinand

Für mich ist schon ein Traum zerplatzt. Ich hab jetzt meine Freunde dann nicht mehr gesehen, mit denen ich in einer Mannschaft gespielt habe, bin jetzt zu einem neuen Verein gewechselt

30 OT Xaver

Ja, bei mir wars es natürlich auch so, weil zum Beispiel auch die besten Freunde aus der Mannschaft gehen und das ist dann schon auch schade.

Sprecherin 2

Ferdinand spielt nun im Nachwuchsleistungszentrum der Spielervereinigung Unterhaching. Er fühle sich dort sehr wohl, sagt er und klar – er will weiterhin Profi werden

Musik

Sprecherin 1

Bei allen Rückschlägen, bei all dem Druck: Da sind auch die vielen schönen und etwas verrückten Momente, sagt Sebastian Kneißl, der Lifestyle in London. Wenn etwa ein Chelsea-Star ihn nach dem Training mit dem Ferrari nach Hause fährt oder er von Fans angesprochen wird:

31 OT Sebastian Kneißl

Das ist eine Bestätigung für das, was du machst und nicht nur für den Schweiß auf dem Platz, sondern auch für die Tränen, für diese ganzen Situationen, die nicht so schön sind, die keiner sieht.

Sprecherin 1

Genau dann, als er denkt, er habe es geschafft, geht es bergab: Sebastian trainiert zu diesem Zeitpunkt mit den Profis des FC Chelsea, soll nächste Saison erste Liga spielen. Dann kauft der russische Oligarch Roman Abramowitsch den Verein und investiert mehr als 170 Millionen in die Mannschaft. Trainer Claudio Ranieri muss seine Pläne ändern, auch für Sebastian.

32 OT Sebastian Kneißl

Zwei Wochen später kam er und sagt: Du, der Verein wird übernommen. Wir haben acht neue Topstars gekauft, unter anderem auf deiner Position. Für mich als Trainer ist es jetzt schwierig. Ich darf nicht mehr entwickeln, sondern ich muss Titel liefern.

Sprecherin 1

Der Verein leiht Sebastian ins Ausland aus, zunächst nach Schottland. Danach geht es in die erste Liga nach Belgien. Dort hat er das Gefühl, sich nicht weiterzuentwickeln. Er lässt seinen Vertrag mit Chelsea auslaufen und wechselt zurück nach Deutschland in die zweite Bundesliga, nach Bayern zu Wacker Burghausen. Die erste Saison läuft gut für ihn. In der zweiten wird er plötzlich

nicht mehr eingesetzt. Bis heute fragt er sich, warum. Er wechselt noch einmal den Verein, zu Fortuna Düsseldorf in die Regionalliga

33 OT Sebastian Kneißl

Und dann habe ich schon gemerkt, wie all diese kleinen negative Erlebnisse an mir genagt haben. Ich habe zwar den Namen auf dem Trikot, aber ich bin trotzdem nur eine Nummer. Und das ist nicht dieses Spiel, das ich kennengelernt habe, sondern ist ein anderes Geschäft mittlerweile. Ich möchte mich jetzt als Spieler hier nicht mehr tummeln.

Sprecherin 1

Sebastian verliert die Lust. Ob er spielt oder auf der Bank sitzt – das ist ihm zunehmend egal.

34 OT Sebastian Kneißl

Ich kann mich erinnern, dass vor einem Heimspiel ich bei der Mannschaftsbesprechung in der Kabine saß und habe nur gehofft, dass ich nicht in der Startelf stehe. Und dann habe ich mit 24 eben knallhart entschieden: Ich melde mich arbeitslos. Ich muss gucken, was jetzt erst einmal kommt und es war wirklich ein sehr, sehr erlösendes Gefühl in dem Moment.

Musik

35 ATMO Xaver und Anton draußen, suchen Burrito-Bar

Sprecherin 2

Xaver und sein Freund Anton sind auf der Suche nach einem Mittagsimbiss. Sie sind beide im 9. Schuljahr in der Fußballklasse eines Münchner Sportgymnasiums. Mittwochs haben sie immer um kurz nach Eins Schule aus und

nachmittags zudem kein Training. Freizeit, die sie gerne nutzen, um sich zu treffen, erzählt Anton:

36 OT Anton

Wir beide haben halt auch echt oft Training und sind ja auch in dieser Fußballklasse, wodurch wir halt dann immer länger Schule haben. Deshalb ist es auch so wichtig an diesem freien Tag, am Mittwoch, was mit seinen Freunden zu unternehmen. Aber oft ist es auch Wochenende so: Angenommen ich habe wann anders ein Spiel als er, komme ich bei ihm zuschauen mit unseren Freunden.

Sprecherin 2

Anton und Xaver kennen sich schon seit dem Kindergarten. Sie sind auch gemeinsam zur Grundschule gegangen und haben beide mit 4 Jahren angefangen in einem Münchner Verein Fußball zu spielen. Aus dieser ersten Mannschaft haben sie noch gemeinsame Freunde – nur mit dem Verabreden ist es manchmal schwierig:

37 OT Collage

Anton: Bei mir ist genauso wie bei ihm, dass wir halt am Wochenende, wenn ich ein Spiel hab, will ich am Abend davor jetzt nicht irgendwo bei wem schlafen, weil ich sonst vielleicht zu wenig Schlaf bekommen würde oder so. Und deswegen ist es schon so, dass man so manchmal auf etwas verzichten muss.

Xaver: Schade ist es, wenn man den ganzen Tag zusammen was macht und dann denkt man, jetzt könnte man einen coolen Abschluss haben von dem Tag. Und dann übernachten die anderen, und da muss ich irgendwann da weggehen - es ist halt ein bisschen schade.

Sprecherin 2

Aber ein bisschen Verzicht sei schon okay, meint Anton. So wie Xaver will nämlich auch er irgendwann in der Bundesliga spielen.

38 OT Collage Reporterin / Jungs

Reporterin: Sagt mal, warum glaubt ihr wollen so viele Jungs, die Fußball spielen, gerne Profis werden? Anton: Weil sie halt einfach so ihren Idolen folgen wollen und *die* Leben halt ihren Traum, so. Xaver: Das Gefühl zu haben, durchs des, was man über alles liebt, Geld zu verdienen. Ich glaube, das ist einfach unglaublich. Wenn ich Fußball spielen und dabei auch noch mein Geld verdienen kann und dann auch davon leben kann: das ist schon so einen Traum, der hoffentlich irgendwann in Erfüllung geht.

Sprecherin 2

Für diesen Traum trainiert Xaver vier Mal in der Woche, Anton drei Mal zusätzlich zum Training in der Fußballklasse. Er spielt in der Bezirksoberliga beim FC Wacker München. Als Konkurrenten sehen sich die beiden Freunde nicht.

O-Ton Anton/Xaver

Ich freue mich genauso für ihn, dass er bei Bayern spielt, wie ich mich für mich freuen würde, wenn ich bei Bayern spielen würde.

Man weiß ja auch nie, was in der Zukunft noch passieren kann. Es kann ja genauso sein, dass er am Ende der Bayern-Spieler wird und ich dann bei einer nicht so krassen Mannschaft spielen werde.

Musik

Sprecherin 1

Sebastian Kneißl hatte erstmal keinen Plan B, als er 2007 mit nur 24 Jahren seine Karriere im Profifußball an den Nagel hingte:

40 OT Sebastian Kneißl

Mein damaliger Trainer Uwe Weidemann und Uwe Klein als Co-Trainer, die total überrascht waren, von der Klarheit und von der Entscheidungshärte haben mich gefragt, was ich machen werde, und ich hab gesagt: Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass ich mir erstmal einen gewissen Raum gebe, für neue Impulse, und das habe ich mir dann gegönnt.

Sprecherin 1

Neue Impulse kamen dann ausgerechnet vom FC Chelsea. Der bietet ihm eine Stelle als Streetworker an, als Trainer in einem Projekt für sozial benachteiligte Jugendliche auf der Straße

41 OT Kneißl

Wir sind mit einem Ballsack mit zehn Bällen in die schlimmsten Viertel Londons gegangen. Wir haben die Jungs und Mädels von der Straße geholt. Wir sind in diese Cages, also die Fünf-gegen-Fünf-Plätze rein und haben Trainingseinheiten dort gegeben.

Sprecherin 1

Sebastian betreut zwei Gruppen, eine mit Elf- bis Dreizehnjährigen Jungs und Mädchen, die andere mit Vierzehn- bis Siebzehnjährigen.

42 OT Kneißl

Und ich komme aus dem beschaulichen Odenwald und stehe mitten in den schlimmsten Gegenden von London mit Menschen, die angsteinflößend sein können, auch schon in jungen Jahren. Und die erkennen sofort du bist Ex-Profi, und sie respektieren dich recht schnell, weil sie eigentlich deinen Traum, also diesen Traum haben, Profifußballer zu werden, den du ja gelebt hast.

Sprecherin 1

Im Kontakt mit den Londoner Jugendlichen merkt Sebastian Kneißl, wie abgehoben das Leben teils war, an das er sich als Profifußballer gewöhnt hatte und wie weit weg von der Realität der Londoner Kids.

43 OT Sebastian Kneißl

Ich habe gesagt: So fertigmachen. Und dann kommen alle, haben ihr Handy abgelegt, ihren Geldbeutel, Schlüssel. Und dann liegt das erste Messer da, dann liegt das zweite Butterfly Messer da, das dritte Messer da. Dann liegt die erste Pistole da und ich denke mir so: Was liegt denn da? Wirklich? Träum ich gerade, und die Spieler sehen meinen Blick und fangen an zu lachen. Und da habe ich erstmal gemerkt, hoppla, wo bin ich denn überhaupt?

Sprecherin 1

Gut ein Jahr arbeitet Kneißl als Streetworker, eine Zeit, die ihn geerdet habe, wie er sagt und eine Zeit, in der er seit langem wieder das Gefühl hatte, gebraucht zu werden.

Musik

Sprecherin 1

Sein Leben für den Fußball hat Sebastian Kneißl vieles ermöglicht, aber auch einiges abverlangt. Nach seiner Zeit als Streetfootball-Trainer für den FC Chelsea beginnt er auch in Deutschland als Trainer zu arbeiten und fängt sogar wieder an zu spielen – in der Regional-, Bezirks- und Kreisliga. Er macht eine Ausbildung zum Großhandelskaufmann und wird Vater.

Heute kommentiert er als Experte Bundesliga- und Champions-League-Spiele für einen großen Sport-Streaming-Sender. All das kostet Kraft. Nach einem Burnout vor 10 Jahren weiß der 41-Jährige, wie wichtig Pausen sind:

45 OT Sebastian

Dafür brauche ich in regelmäßigen Abständen diese Holzbank hier, die seit Jahrzehnten hier steht, oberhalb des Sportplatzes oberhalb der Ortschaft meines Heimatorts. Und ich kann mir einfach quer über den Odenwald schauen und mit all diesen verschiedenen Grüntönen, Bäumen, Hügeln. Das ist mein Punkt hier.

Sprecherin 1

Letztlich sei er an der mentalen Belastung gescheitert, sagt Sebastian Kneißl. Und deshalb hat er in seinem Leben für den Fußball noch eine weitere Mission für sich entdeckt: Er bietet Nachwuchsspielern und ihren Eltern Mentaltraining an.

47 OT Sebastian

Ich meine, ich arbeite ja mit diversen Spielern dahingehend, dass man eben das Gefühl hat in dem Moment, wenn ich mal schwach sein möchte. Und dann geht es natürlich nicht immer um Verletzungen, sondern: Wurde ich aufgestellt: Ja oder nein. Das nehmen Spieler persönlich. Und die Abgrenzung zu finden, bis zu welchem Punkt nehme ich es persönlich und dann auch zu sagen, was lerne ich daraus? Das ist schon nicht so einfach.

Musikakzent

Sprecherin 2

Xaver hat inzwischen erfahren, dass er auch die nächsten beiden Jahre, in der U16 und U17 weiter beim FC Bayern spielen kann. Zusammen mit Anton und den anderen Freunden freut er sich jetzt aber erstmal auf weitere gemeinsame Fußballmomente, bei denen er auch immer ein bisschen davon träumt, selbst mal für die Nationalelf auf dem Platz zu stehen

48 OT Xaver

Na klar, also das ist, was immer im Kopf bleibt, wenn man die da auf dem Platz spielen, sieht. Es ist schon extrem cool, vor irgendwie 80.000 Menschen Fußball spielen zu dürfen.

49 OT Sebastian Kneißl

Dass Menschen aus allen Ländern zusammenkommen, und idealerweise eine schöne Zeit miteinander haben: Das ist Fußball. Und deshalb ist dieser Sport so kraftvoll, so wertvoll und gleichzeitig natürlich auch hart. Keine Frage. Und deshalb bleibe ich dabei. Es geht deutlich respektvoller, aber es hat so eine Kraft, Dinge zu verbinden, Dinge auch auszulösen. Und das sollte schon auch unsere Mission sein, das bestmöglich zu nutzen. Wenn wir uns schon in dieser Babel tummeln dürfen.

ENDE